

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Brust und Rücken hatten wieder ihre normale Stärke; kurz: der Knabe war vollständig wiederhergestellt. Und in welcher Zeit war die Heilung erfolgt? Zehn Tage waren seit jenem Sonntag, den 6. Juli, ins Land gezogen.

## Die Toten reiten schnell!

Nachdem nun vom Chirurgen-Kongresse in Berlin dem Tuberkulin in Gegenwart Kochs der Garauß gemacht worden ist, nachdem sich die Herren Professoren von Bergmann und Liebreich daselbst zu aller Gaudium um die Unfehlbarkeit heiß gestritten und sogar in persöhnlichster Weise gegenseitig am Bopse gezaust haben, und nachdem Dr. Cornet mit seiner Hippodrom-Sprinkastalt einen schmählichen Bankerott gemacht, sodaß nicht einmal die zwanzig Bleichröder'schen Freibettstellen mehr besetzt waren — ja, nach allen diesen und andern Dingen hört sich der Schluß eines langen Koch-Artikels aus dem „General-Anzeiger“ (63 000 Abonnenten!) für Frankfurt a. M. vom 19. November 1890 für uns Naturheilvereiner sehr nett an, da wir mit stolzer Genuthuung daraus ersehen, wie hübsch ein bißchen geistige Selbständigkeit ist, und wie schmachvoll sich die deutsche Presse blamieren kann, wenn sie sich von der staatlichen „Wissenschaft“ ausbeuten läßt. Obzwar die Schadenfreude nicht als Tugend gilt, so ist sie doch „allgemein menschlich“, und aus diesem Grunde reiben wir uns in vergnüglicher Stimmung heut einmal die Hände und drucken nun Folgendes, das wir noch in der Redaktionsmappe bewahrten, als Aprilscherz nach:

„Neben der Verallgemeinerung des Darwinismus, neben der Jenner'schen Entdeckung der Blattern-Schutzimpfung und der Lister'schen, die gefährlichen eitererregenden Keime der Luft von den Wunden abhaltenden Verbandsmethode, ist in den letzten beiden Jahrhunderten keine größere naturwissenschaftliche resp. ärztliche That geschehen. Koch war der große Meister. „Es kann die Spur von seinen Erdentagen nicht in Aeonen untergehen!“

Erleichtert atmet die Heilkunde auf. Denn noch immer litt das Bewußtsein der deutschen Aerzte unter der drückenden Last, daß an dem Krankenbett eines erhabenen und edlen Fürsten, eines bewundernswürdigen Du'bers, ein häßlicher Streit der Meinungen entbrannt war, der sie eine Weile mit Mutlosigkeit erfüllte und der Welt ein trauriges Beispiel menschlicher und ärztlicher Ohnmacht bieten mußte. — Überall im deutschen Reiche machten sich berufsene und unberufsene Tadler breit. Unwissenschaftliche Vertreter der arzneilosen Heilkunde und der heillosen Arzneikunde, Pfarrer und andere Wasserläufer (Hört! Hört!) brüffeten sich damit, die wissenschaftliche Medizin aus der Welt schaffen zu wollen und zu können. Da trat Koch, der ehrliche, uneigennütige Held und Ketter auf — und vor dem Licht des Tages flohen die Gespenster der Nacht! (Röflich!) Doch find sie nur verischeucht, denn Aberglaube und Unglaube haftet sich an die Fersen der Heilkunde, so lange sie besteht. (Das stimmt!) Mit Genuthuung kann aber die gesamte wissenschaftliche Welt Deutschlands in diesem Momente all die ungläubigen Zweifler jedem stets verneinenden bösen Geiste überantworten, mit dessen Warnungsruf an Faust wir unsere Betrachtung schließen wollen:

Berachte nur Vernunft und Wissenschaft,  
Des Lebens allerhöchste Kraft,  
Laß nur in Blend- und Zauberwerken  
Dich von dem Lügengeist bestärken,  
So hab' ich Dich schon unbedingt!

## Ueber die Nährsalz-Präparate.

Nach Mitteilungen Dr. med. Lahmann's.

Wenn man den Abscheu des hygienisch und naturärztlich gesonnenen Menschen vor allen nach der Apotheke riechenden Dingen kennt, so ist es nicht zu verwundern, dass viele Anhänger der naturgemässen Lebens- und Heilweise eine Misstrauen gegen alle künstlichen Präparate hegen oder hegten. Darum war es kein geringes Wagnis, mit denselben an die Oeffentlichkeit zu treten.

Wenn schon der Eingeweihte gleich Anfangs von der Vortrefflichkeit der Präparate überzeugt war, so haben dieselben die in sie gesetzten Erwartungen in jeder Weise gerechtfertigt und unserer Sache in Kreisen und Orten Freunde gewonnen, wo dieselbe vielleicht noch lange vergebens in anderem Gewande hätte anklopfen können.

Was giebt es Kostbareres in jedem Haushalte als das Kind? Wie schwierig aber ist die Aufzuehung desselben, trotz aller hygienischen Vorschriften, wenn alle Mühe an dem Mangel einer zweckmässigen Ernährung scheitert! Gewiss werden eine ganze Reihe von Kindern bei verdünnter Kuhmilch, bei Breien aller Art gross, aber wie viele gehen